

In Erinnerung an Isabell Zachert

Heidelberg: Stiftung spendet 40 000 Euro fürs Waldpiraten-Camp

Von Michaela Roßner

40 000 Euro stehen auf dem großen Scheck. Dieses Geld ermöglicht gerade 29 Jugendlichen eine quirlige Woche im Waldpiraten-Camp. Fernab von Zuhause nehmen die Krebspatienten mit Geschwistern eine Auszeit von der Krankheit und den anstrengenden Therapien. Christel Zachert hat einen Scheck am Mittwoch vorbeigebracht – wieder einmal.

Im Camp der Kinderkrebsstiftung sollen kranke Kinder und Geschwister Lebensmut tanken und Spaß haben. Mit der Isabell-Zachert-Stiftung setzt sich Christel Zachert seit Jahren für das Camp ein. Sie gründete die Stiftung nach dem Krebstod ihrer Tochter Isabell am 1. April 1995. Christel Zachert hat drei Bücher über sich und ihre Tochter geschrieben. Der Verkaufserfolg des ersten Buches („Wir treffen uns wieder in meinem Paradies“) – es wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt und gerade zum 40. Todestag von Isabell neu aufgelegt – legte den Grundstock für die Stiftung.



Christel Zachert und ihr Ehemann Hans-Ludwig (Mitte) bringen einen Scheck über 40 000 Euro zu den „Waldpiraten“. BILD: PHILIPP ROTHE

Spenden, die unter anderem zehn Jahre lang durch Radtouren der International Police Association (IPA) und von vielen Einzelinitiativen zusammengetragen wurden, summieren sich längst auf einen Millionenbetrag und ermöglichen in der Regel zwei Camps pro Jahr bei den Waldpiraten.

Begleitet wird die rüstige Seniorin Christel Zachert in den vergangenen Jahren stets von ihrem Ehemann Hans-Ludwig. Der ehemalige Präsi-

dent des Bundeskriminalamts genießt es dabei stets, diskret im Hintergrund zu bleiben – und zu beobachten, wie viel Freude seine Frau, die mehrfache Oma, bei den Treffen mit den Kindern und Jugendlichen des Camps tankt.

Begleitet werden die Zacherts, die eigens aus dem Rheinland anreisen, von treuen Unterstützern: Theo Beiske und seiner Frau. Der Polizeibeamte Beiske unterstützt seit Jahrzehnten

die Isabell-Zachert-Stiftung. Warum er das tut? Er habe sich einmal mit einem Jungen unterhalten, der bereits ein Waldpiraten-Camp besucht hatte und begeistert war. „Nächstes Jahr möchte ich wieder hin – wenn ich dann noch lebe“, hatte der 13-Jährige gesagt. „Da wusste ich, dass ich die Isabell-Zachert-Stiftung mit all meiner Kraft unterstützen möchte“, erzählte Beiske gerade auch dem Team von Radio Unna, dem Sender seiner

Heimatregion. Mit einer Osteraktion „Osterlächeln: Hitwunsch gegen Spende“ hat Beiske dort auch gerade wieder einen vierstelligen Betrag eingeworben. Früher war Beiske als Botschafter für die Isabell-Zachert-Stiftung auf dem Rad in ganz Deutschland unterwegs. Mehr als 150 000 Euro hat er auf diese Weise erstrampelt. Nun muss er gesundheitlich kürzertreten, an seinem Elan, Gutes zu tun, hat das aber nichts geändert.

Legendäre Party zum Abschied

Darüber freut sich auch Kirsten Rahmeier, die Leiterin des Waldpiraten-Camps.

„Eine tolle Gruppe“, ist sie angetan von den 16- bis 19-Jährigen, die sich gerade wieder verabschieden – nachdem sie im Wald hoch über Heidelberg am Abend „eine legendäre Party“ gefeiert haben. 1998 hatte die Kinderkrebsstiftung das Alex-Möller-Waldheim der Awo übernommen und zu einem lichtdurchfluteten Zentrum umgebaut, das durch Kletterwand, Piratennest und andere Freizeitangebote erweitert wurde.